

# Werkhofmitarbeiter sammeln viel Müll ein

## Mehr Abfall im öffentlichen Raum

Rund 20 Prozent mehr Abfall als im Vorjahr haben die Mitarbeitenden des Rheinfelder Werkhofs in diesem Jahr auf öffentlichen Plätzen eingesammelt. Wegen Corona geschieht dies mit besonderen Schutzmassnahmen.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Es fällt viel Müll an in Rheinfelden – in diesem Jahr besonders. Maurizio Mugavero und Raymond Hofmann von der Strassengruppe des Werkhofs Rheinelden kommen gerade zurück von einer Abfallkübel-Tour. Sie kippen den Inhalt der Ladefläche ihres kleinen Piaggio-Lasters in eine Mulde beim Werkhof. Leere Dosen und Flaschen, Karton und Papier, Plastiktaschen und Lebensmittelverpackungen sind zu sehen. Wegen Covid-19 tragen beide Männer Schutzmasken und Hofmann, der die Kübel leerte, zusätzlich auch einen Schutzanzug.

### Mehr zu tun wegen Lockdown

Insgesamt 160 öffentliche Abfallbehälter und 84 Robidogs gibt es in Rheinfelden. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre landeten dort jährlich rund 80 Tonnen Kehricht. «In diesem Jahr haben wir bislang zirka 20 Prozent mehr Abfall eingesammelt als im Vorjahr», erklärt Strassenmeister Markus Hasler, der die Strassengruppe leitet. «Als der Lockdown begann, haben wir das schnell gemerkt. Gewisse Robidogs an Waldrändern mussten nun täglich statt einmal pro Woche geleert werden», schildert Hasler. Das hat aber nichts mit Hunden, sondern vor allem mit den Menschen zu tun. Mehr Leute verbrachten ihre Freizeit in der Natur und hinterliessen Müll – nicht nur in den Robidogs und den Abfallbehältern, sondern



Es kommt viel Abfall zusammen im öffentlichen Raum.

Fotos: Valentin Zumsteg

den auch am Boden. «Wir wurden häufiger von Bürgern darauf aufmerksam gemacht, dass irgendwo Abfall liegt. Den haben wir dann eingesammelt», erklärt Hasler. Das wird in der Bevölkerung positiv aufgenommen: In den vergangenen Tagen haben sich gleich mehrere Leser bei der NFZ gemeldet und den Einsatz der Werkhof-Mitarbeiter gelobt. «Es ist schön, dass die Arbeit geschätzt wird», freuen sich Markus Hasler und sein Team. Hasler weist daraufhin, dass es nicht nur Junge sind, die teilweise den Abfall einfach irgendwo liegenlassen oder hinschmeissen: «Die meisten Leute verhalten sich korrekt. Ein paar wenige schwarze Schafe gibt es wohl in allen Altersgruppen.»

### Mehr Abfall, weniger Veranstaltungen

Normalerweise ist die Abfalltour an fünf Tagen pro Woche unterwegs.



Maurizio Mugavero (links) und Raymond Hofmann arbeiten gut geschützt.

In den Sommerferien reichte das nicht, da waren die Männer an sieben Tagen im Einsatz. Zusätzlich gibt es ein kleines Team, das für die beiden Stadtpärke zuständig ist und täglich im Einsatz steht. «Wir haben

mit dem Abfall mehr zu tun. Auf der anderen Seite gibt es deutlich weniger öffentliche Veranstaltungen der Stadt, das merken wir auch», erklärt Hasler. Er wünscht sich, dass alle ihren Abfall korrekt entsorgen.

## Wahlkampf mit Alphorn



Carole Binder-Meury griff auch zum Alphorn. Foto: zVg

MAGDEN. Kürzlich lud die SP zu einem Wahlkampf Anlass mit der Alphorngruppe Magden ein. Der Abend bot Gelegenheit, die Grossratskandidatinnen und -kandidaten der SP des Bezirks Rheinfelden besser kennenzulernen. «Interessante und angeregte Gespräche, ein feiner Apéro und immer wieder wunderschöne Alphornklänge machten den Abend zu einem vollen Erfolg», heisst es in einer Medienmitteilung. «Nun freuen sich die beiden bisherigen Grossräte Claudia Rohrer und Werner Erni zusammen mit Carole Binder-Meury und allen Mitkandidierenden auf den nächsten Anlass am Samstag, 19. September. Die Sternwanderung mit Start um 14 Uhr von Möhlin, Rheinfelden und Magden aus», schreibt die SP. (mgt)

## Mitmachen, bewegen, helfen

### Charity-Golfturnier zu Gunsten des Kindertherapiezentrum

RHEINFELDEN. Die Reha Rheinfelden führte mit ihrer «Golf Medical Clinic» in Kooperation mit dem Golfzentrum Rheinfelden das Charity-Golfturnier dieses Jahr zum zwölften Mal durch. Das Turnier wird jeweils zu Gunsten des Kindertherapiezentrum der Reha Rheinfelden veranstaltet und durfte auch dieses Jahr auf die Unterstützung zahlreicher Prominenter aus der ganzen Schweiz zählen. Aufgrund der Schutzmassnahmen konnten in der diesjährigen Austragung nur maximal 39 Golferinnen und Golfer teilnehmen.

Unter dem Motto «mitmachen, bewegen, helfen» spielten am Dienstag auf dem Golfplatz Rheinfelden die Golferinnen und Golfer für die grösste Kindertherapiestelle der Nordwestschweiz. Der Betrieb des Kindertherapiezentrum ist nur aufgrund von Stiftungsgeldern möglich. Der Stiftung zur Unterstützung des Pädiatrischen Therapiezentrum der Reha Rheinfelden kommen die gesamten Teilnahmebeiträge und alle Sponsorengelder vollumfänglich zugute.

Im Kindertherapiezentrum der Reha Rheinfelden werden pro Woche



Maximal 39 Golferinnen und Golfer konnten am Turnier teilnehmen. Foto: zVg

rund 250 Therapien für Neugeborene, Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche mit neurologischen und orthopädischen Funktionsstörungen durchgeführt. Die moderne Infrastruktur ist speziell auf die jungen Patientinnen und Patienten ausgerichtet. Neben Physio- und Ergotherapie sowie Kinderneuropsychologie werden Spezialformen wie Therapien im Wasser, im Gangroboter (Lokomat/Andago) oder auf dem Rücken von Pferden (Hippotherapie) angeboten.

### Intensive Kinder-Reha

Das intensive ambulante Rehabilitationsprogramm für Kinder und Jugendliche mit Cerebralparese oder anderen neurologischen Erkrankungen ist in der Region einmalig. Nach operativen Eingriffen oder um die übliche Therapie gezielt zu intensivieren, kann eine mehrwöchige ambulante Rehabilitation mit bis zu fünf verschiedenen Therapien täglich durchgeführt werden. (mgt)



## Es geht nordwärts



In den Bergen braucht es viel Planung – auch für die Standplätze des Wohnmobils. Foto: zVg

Seit Sonntag ist auch der Kanton Tessin umrundet: zwischen Lumino und San Vittore im Mesocco hat Roland Gröflin die Kantonsgrenze zu Graubünden überquert. «Die Wanderwege im Tessin sind spürbar schlechter unterhalten als in den anderen bisherigen Kantonen», stellt er fest. «Auf den Wegen liegen mehr Geröll und Äste. Die Markierungen sind schlechter.» So kam er auch nur langsamer vorwärts, musste besser auf seine Schritte achten, um Stürze zu vermeiden.

Auf der Montagsetappe von San Bernardino nach Splügen überquerte er auch die Sprachgrenze und traf zum ersten Mal seit seinem Starttag wieder auf den Rhein: zwischen Nufenen und Splügen führte seine Route entlang dem Hinterrhein; dem Fluss, dem er ab 19. September dann von Maienfeld bis ins Ziel in Rheinfelden folgen wird.

In den Bergen wird auch die Fahrt mit dem Camper wieder anspruchsvoller. Die Strassen sind enger, und nicht überall kann mit dem Camper bis zum Etappenziel von Roland gefahren werden. Dann leisten die beiden mitgeführten Velos gute Dienste. Im Gegensatz zu den üblichen Camper-Reisenden, die sich gerne mal mehrere Tage an einem schönen Ort einrichten, ist das Team von Roland nomadenmässig unterwegs: jeder Tag wird der Standort gewechselt, muss am Abend eingerichtet und am Morgen wieder abgebrochen werden. «Bei schlechtem Wetter können wir fast nicht aus dem Fahrzeug raus – da wird es manchmal ganz schön eng.» Auch kann nicht auf jedem Standplatz im Voraus ein Platz reserviert werden. Deshalb findet jeden Abend eine Teambesprechung statt, an dem die organisatorische Detailplanung der kommenden Tage besprochen wird.

Vom Rhein musste Roland am Dienstag wieder Abschied nehmen, wie auch von seiner Frau Patrizia, die wieder zurück zur Arbeit in Rheinfelden musste. Beide wird er aber vor seiner Ankunft in Rheinfelden am 30. September wiedersehen. (rst)

Roland Gröflin aus Rheinfelden rennt rund um die Schweiz. Zirka 2000 Kilometer und 70 000 Höhenmeter meistert er auf seiner Route. Am 1. August ging es in Rheinfelden los, Ende September will er zurück sein. Die NFZ berichtet jeden Freitag über das Abenteuer.

[www.ruds22.info](http://www.ruds22.info)